

Verlassen, aber nicht einsam

Der Verein „Umstaendehalber“ hilft seit fünf Jahren Schwangeren in Not



Heike Götz, Eva-Maria Hesse, Renate Schmidt und Gabriele Degelmann (v.l.) bei der Geburtstagsfeier. F.: Eduard Weigert

Frauen, die in der Schwangerschaft im Stich gelassen werden, dürfte es eigentlich gar nicht geben. Denn die Sorge um ein gemeinsames Kind sollte auch für die Väter selbstverständlich sein. Dies erklärte die SPD-Bundestagsabgeordnete **Renate Schmidt** bei einer Feier zum fünfjährigen Bestehen des Vereins „Umstaendehalber“. Die frühere Familienministerin weiß jedoch, dass die Realität anders aussieht.

Nach den Angaben des für Schwangere in Not tätigen Vereins handelt es sich eher um ein Massenphänomen. Knapp die Hälfte der ledigen allein Erziehenden seien bereits während der Schwangerschaft unfreiwillig auf sich allein gestellt. „Und diesen Frauen geht es sehr schlecht, sie leben in einem Ausnahmezustand“, sagte Vor-

sitzende **Gabriele Degelmann** in ihrer Rede zum Jubiläum. Wie groß der Bedarf an Unterstützung sei, zeigten zum Beispiel die Zugriffszahlen auf das Internetportal des Vereins, welches die Ehefrau des Erlanger Oberbürgermeisters, **Angelika Balleis**, in

SZENE NÜRNBERG

ihrer Firma „Ercas“ kostenlos gestalten ließ. Rund 150.000 Frauen hätten es bisher genutzt, im Jahr 2006 seien 880.000 Seiten aufgerufen worden.

Zu den wichtigsten Mitsreiterinnen zählt **Eva-Maria Hesse**. Am Sorgentelefon bekommt sie die Probleme Rat suchender Frauen hautnah mit. „Es gibt da viel Enttäuschung und

Frustration“, sagte sie. Hesse berichtete aber auch vom Fall einer werdenden Mutter, die nach einem Gespräch die Entscheidung für das Kind getroffen habe und heute damit glücklich sei. Die Dankesworte der zweiten Vorsitzenden **Heike Götz** galten auch der für die Beratung in organisatorischen Fragen und zum Umgang mit Behörden zuständigen Sozialpädagogin **Doris Nil** sowie die für den Verein tätige Rechtsanwältin **Karin Langen**.

Das Lob seitens der Politik war den für den Verein engagierten Frauen gewiss. Neben Renate Schmidt ging bei der Feier im Bratwurst-Röslein auch Kultus-Staatssekretär **Karl Frelter** ans Mikrofon. Einsamkeit werde in Zukunft immer mehr Menschen treffen, sagte er und fügte hinzu: „Aber Sie geben Hoffnung.“ kls